

Wenn eine Vorhersage scheitert: Post-hoc-Rationalisierung in der Klimawissenschaft

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2025

[Charles Rotter](#)

Ich habe schon früher über Michael E. Manns Prognose-Flop geschrieben.

Aber erst heute wurde ich auf seine eigene Post-Mortem-Analyse aufmerksam. Manns [Überlegungen](#) zur atlantischen Hurrikansaison 2024 sind eine faszinierende Fallstudie darüber, wie Klimaprognosen in die Irre gehen – und wie ihre Autoren versuchen, Fehlschläge als sinnvolle Beiträge zu interpretieren. Während der Artikel mit der Ankündigung einer „aktiven, zerstörerischen und tödlichen“ Hurrikansaison beginnt, liegt sein wahrer Schwerpunkt auf einer weit weniger erfolgreichen Geschichte: dem Scheitern von Manns eigenen Vorhersagen an der Realität.

Die Ausgangslage: Kühne Prognosen, aber ein glanzloses Ergebnis



MICHAEL E. MANN

[HOME](#) [ABOUT](#) [BOOKS](#) [RESEARCH](#) [PHOTOS](#) [NEWS](#) [TALKS & EVENTS](#) [BLOG](#)

REFLECTIONS ON THE 2024 ATLANTIC HURRICANE SEASON

Mann beginnt mit dramatischen Worten über „noch nie dagewesene“ Hurrikane und ihre Verbindung zur Erwärmung der Ozeane. Er behauptet, dass die vom Menschen verursachte Erwärmung zu stärkeren Stürmen führt, führt eine rasche Intensivierung in konkreten Fällen wie dem Hurrikan Milton an (der Windgeschwindigkeiten von 185 mph erreichte) und spekuliert sogar über die Notwendigkeit einer hypothetischen Klassifizierung als „Kategorie 6“.

Tatsächlich überschritt Milton fast die Schwelle von 192 mph anhaltenden Winden, die laut einer aktuellen Studie ein ganz neues Hurrikan-Kaliber der „[Kategorie 6](#)“ darstellen, das in einer Zeit beispielloser Erwärmung der Ozeane entstanden ist. Eine andere Studie schätzt, dass die tödlichen Überschwemmungen im Südosten der USA durch den Hurrikan Helene durch die vom Menschen verursachte Erwärmung um 50 % [verstärkt](#) worden sind. – [Quelle](#)

Diese Behauptungen über stärkere Wirbelstürme stehen jedoch nicht im Einklang mit den jüngsten Erkenntnissen des IPCC. Der 6. Sachstandsbericht (AR6) stellt ausdrücklich fest, dass die Beweise für langfristige Trends bei der Häufigkeit und Intensität von Hurrikanen nicht schlüssig sind, wobei keine Zunahme der globalen Wirbelsturmhäufigkeit und uneinheitliche regionale Trends zu erkennen sind. Kurzfristige Schwankungen können zwar zu extremen Jahreszeiten führen, aber das Gesamtbild widerspricht Manns Behauptung, dass der Klimawandel zuverlässig stärkere Stürme erzeugt. Seine Darstellung stützt sich auf das Herauspicken von Extremfällen, anstatt die gesamte Aufzeichnung zu untersuchen.

Diese Fehleinschätzung erstreckt sich auch auf seine Prognosen. Mann und sein Team sagten eine „extrem aktive“ Hurrikansaison voraus, mit einer höchstwahrscheinlichen Schätzung von 33 benannten Stürmen. Stattdessen brachte die Saison nur 18 – oder 19, wenn wir großzügig einen Grenzfall einbeziehen. **Dies liegt deutlich unter der von Mann prognostizierten Spanne von 27 bis 39 Stürmen. Nicht gerade die „rekordverdächtige“ Saison, die erwartet wurde.**

[Hervorhebung im Original]

Die Ausreden: Die Variablen verantwortlich machen, das Modell ignorieren

Anstatt sich die Unzulänglichkeiten ihrer Vorhersagen einzugestehen, greifen Mann und seine Kollegen auf ein vertrautes Muster zurück: Sie führen unvorhersehbare Variablen an, um ihr Versagen zu erklären. Sie machen die Madden-Julian-Oszillation (MJO) – einen bekannten atmosphärischen Zyklus – für die Unterdrückung der Sturmbildung während des entscheidenden Höhepunkts im Juli und August verantwortlich. Auch die Staubeentwicklung in der Sahara wird als ein Faktor angeführt, der dazu beiträgt.

Es gibt also keine wirkliche Diskrepanz, wenn es um die zweite Hälfte der Saison geht. Sie war im Grunde genauso aktiv wie vorhergesagt. Das Rätsel ist, warum der Juli und der August so ruhig waren, obwohl die großräumigen Klimabedingungen für die Jahreszeit eindeutig günstig waren. Hier stößt man auf Komplikationen mit der intraseasonalen Variabilität. Von besonderer Bedeutung ist die so genannte Madden-Julian-Oszillation oder einfach „MJO“ für ihre Freunde. Die MJO ist eine etwa 40-50-tägige Oszillation in der tropischen atmosphärischen Zirkulation, die die Lage der Konvektion beeinflusst, die sich im Laufe eines einzigen 40-50-tägigen Zyklus nach Osten und Westen verschiebt. Wenn das Zentrum der Konvektion mit dem tropischen Atlantik zusammenfällt, herrschen günstigere Bedingungen für die Entstehung tropischer Zyklone. – [Quelle](#)

Obwohl diese Faktoren zweifellos eine Rolle spielen, sind sie kaum „Unbekannte“. Beide Phänomene sind seit langem als Einflussfaktoren für

das tropische Wetter bekannt. Sollte ein ausgeklügeltes statistisches Modell, das als eines der „genauesten“ angepriesen wird, eine solche routinemäßige Variabilität nicht berücksichtigen? Manns Berufung auf diese Erklärungen liest sich weniger wie eine wissenschaftliche Erkenntnis als vielmehr wie eine nachträgliche Rechtfertigung.

Alternative Modelle: Wenn eine Vorhersage fehlschlägt, wechseln Sie zu einem anderen Modell

In einer merkwürdigen Wendung hebt Mann ein alternatives Modell hervor, das 19,9 Stürme vorhersagte – eine bemerkenswert gute Übereinstimmung mit der beobachteten Gesamtzahl. Dennoch gibt er zu, dass dieses Modell im Allgemeinen weniger zuverlässig ist als das Modell, das spektakulär versagt hat. Den Erfolg eines sekundären, weniger genauen Modells zu preisen, scheint eher eine Übung im Absichern von Wetten als eine Verbesserung der Wissenschaft zu sein. Wenn eine „Backup“-Vorhersage besser funktioniert, warum verwendet man sie dann nicht als Hauptmodell für die Zukunft? Dieser Taschenspielertrick wirft mehr Fragen auf als er beantwortet.

Hier gibt es noch ein weiteres bemerkenswertes Detail. Unsere Gruppe erstellt eine alternative Vorhersage, bei der die tropische Meerestemperatur (SST) in der Hauptentwicklungsregion (MDR) durch die so genannte „relative SST“ ersetzt wird, die als Differenz zwischen der SST in der MDR und der durchschnittlichen SST in den gesamten Tropen definiert ist und von einigen Forschern als besserer Prädiktor für die Aktivität atlantischer Hurrikane angesehen wird. Während unsere früheren [Analysen](#) ergeben haben, dass dieses alternative Modell weniger geschickte Vorhersagen liefert, ist es bemerkenswert, dass es in diesem Jahr eine viel genauere Vorhersage von insgesamt 19,9 +/- 4,5 benannten Stürmen [lieferte](#), die bemerkenswert nahe an der saisonalen Gesamtzahl lag.

Stärkere Hurrikane? Nicht so schnell!

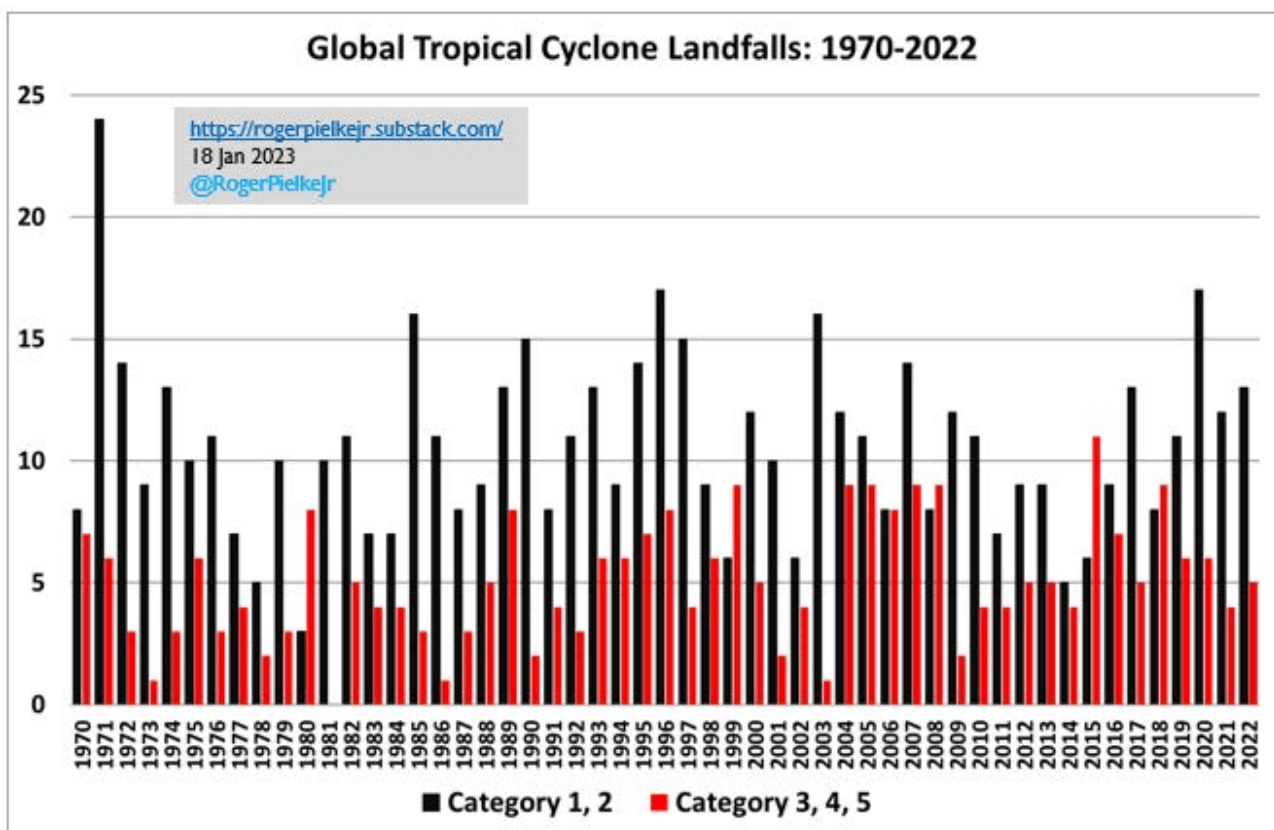
Eine besonders kühne Behauptung in Manns Überlegungen ist, dass die vom Menschen verursachte Erwärmung direkt für die rasche Intensivierung und erhöhte Zerstörungskraft von Stürmen verantwortlich ist. Er verweist auf Milton und Helene als Beweise und zitiert sogar Studien, die für die Notwendigkeit einer neuen Hurrikan-Klassifizierung der Kategorie 6 plädieren.

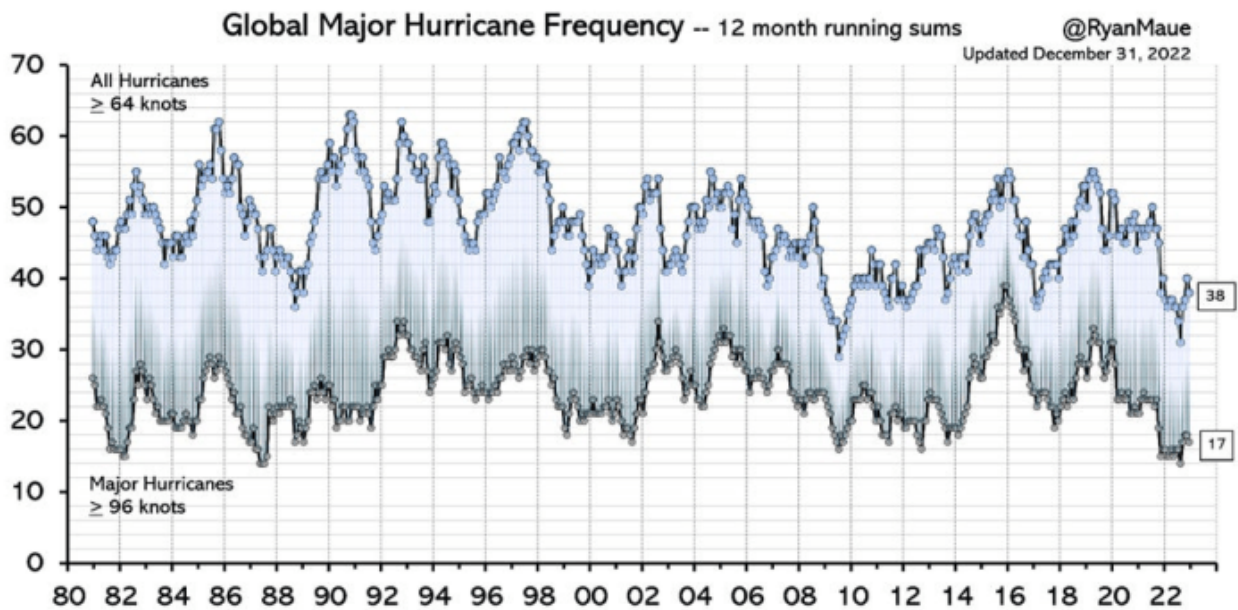
Diese Darstellung übersieht jedoch die vorsichtige Haltung des IPCC zu diesem Thema. Der IPCC AR6 stellt fest, dass nur ein geringes Vertrauen in eine nachweisbare Zunahme der Hurrikanintensität auf der ganzen Welt besteht. Es besteht zwar ein mäßiges Vertrauen in erhöhte Spitzenwindgeschwindigkeiten für eine Untergruppe tropischer Wirbelstürme, doch werden diese Trends nicht durchgängig in allen Meeresbecken beobachtet. Außerdem ist die Zahl der Wirbelstürme weltweit entweder zurückgegangen oder gleich geblieben. Manns Erzählung von einer

Welt mit immer stärkeren Stürmen ist eher rhetorisch als streng wissenschaftlich.

Die Realität der Entwicklung der tropischen Wirbelstürme nach Roger Pielke Jr. und Ryan Maue sieht so aus:

„Wir haben global eine beträchtliche interannuelle Variabilität bzgl. der Häufigkeit des Übertritts von Hurrikanen auf das Festland festgestellt; aber innerhalb der Auflösung der verfügbaren Daten unterstützen unsere Beweise nicht das Vorhandensein signifikanter langperiodischer globaler oder individueller linearer Trends in bestimmten Gebieten für kleinere, größere oder gesamte Hurrikane innerhalb der Periode(n), die von den verfügbaren Qualitätsdaten abgedeckt werden.“





Quelle

Weitreichendere Implikationen: Wissenschaft oder Spinnerei?

Manns Beitrag wirft unbeabsichtigt ein Schlaglicht auf ein zentrales Problem der Klimawissenschaft: die Kluft zwischen Vorhersagesicherheit und beobachteten Ergebnissen. Wenn Vorhersagen fehlschlagen, behaupten Klimawissenschaftler oft, dass sich das Klimasystem nicht mehr vorhersagbar verhält – was bedeutet, dass ihre Modelle immer noch richtig sind, nur unfähig, sich an ein „sich veränderndes System“ anzupassen. Dies wirft eine kritische Frage auf: **Wenn sich das System unvorhersehbar verhält, wie können dann Prognosen ein solch unerschütterliches Vertrauen erwecken, geschweige denn eine umfassende Klimapolitik rechtfertigen?**

[Hervorhebung im Original]

Manns Überlegungen enden mit einer ominösen Schnörkel: „Es könnte noch viel mehr unangenehme Überraschungen im Treibhaus geben.“ Solche Warnungen sind zwar nützlich, um Schlagzeilen zu machen, aber sie laufen Gefahr, das Vertrauen der Öffentlichkeit zu untergraben, wenn sie mit unerfüllten Vorhersagen gepaart werden. Wenn wir nicht sicher sind, was uns erwartet, wie kann dann jemand behaupten, dass er sich der Auswirkungen des Klimawandels sicher ist? Dies ist weniger Wissenschaft als vielmehr spekulatives Geschichtenerzählen.

Abschließende Überlegungen: Verfehlte Ziele und bewegliche Zielvorgaben

Die atlantische Hurrikansaison 2024 war nicht die von Manns Modellen vorhergesagte Katastrophe. Die Stürme dieser Saison waren zwar zerstörerisch, aber insgesamt blieb sie weit hinter den Erwartungen

zurück. Dies wirft eine wichtige Frage auf: Sollten wir, wenn Vorhersagen fehlschlagen, unsere Modelle verbessern oder uns auf von Angst getriebene Erzählungen stützen?

Manns Überlegungen deuten auf Letzteres hin. Sein Beharren darauf, dass fehlgeschlagene Vorhersagen uns immer noch „wichtige Lektionen erteilen“, umgeht die offensichtlichere Schlussfolgerung: Übermäßiges Vertrauen in fehlerhafte Modelle schadet mehr als es nützt. Anstatt zuzugeben, dass diese Vorhersagen ihre Grenzen haben, deutet er an, dass sich die Regeln des Klimasystems selbst ändern könnten. Das ist eine bequeme Ausrede, aber eine nicht überzeugende.

Wenn die Klimawissenschaft glaubwürdig sein soll, muss sie sich ehrlich mit ihren Unsicherheiten auseinandersetzen – und nicht jeden Fehlschlag als Beweis für eine unbekannt, sich ständig verändernde Realität hinstellen. Bis dahin kann man nicht umhin, dies als ein weiteres Kapitel in der wachsenden Glaubwürdigkeitskrise der Klimaprognosen zu betrachten.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/01/27/when-a-forecast-flops-post-hoc-rationalization-in-climate-science/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Zunehmende Verwirrung bzgl. Offshore-Windkraftanlagen

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2025

[David Wojick](#)

Die Regulierung der Offshore-Windenergie wird ein komplexer verwaltungsrechtlicher Prozess sein, über den nur wenige Menschen Bescheid wissen. Infolgedessen wird es wahrscheinlich zu viel Verwirrung und Missverständnissen kommen. Einige dieser Missverständnisse werden sehr lustig sein.

Ein schönes Beispiel, eigentlich mehrere, zeigte sich während der Anhörung des Senats zur Bestätigung von Gouverneur Doug Burgum als Innenminister. Auslöser für diese Verwirrung war ein Wortwechsel zwischen dem Senator von Maine Angus King und Burgum. Das Innenministerium ist die federführende Behörde, die Offshore-Windparks verpachtet und deren Entwicklung überwacht.

King bat Burgum im Wesentlichen um eine Zusage, die Offshore-Windpachtverträge des Innenministeriums im Golf von Maine und die bereits laufenden Offshore-Windprojekte weiterzuführen.

Burgum antwortete: „Ich bin nicht mit jedem Projekt vertraut, das das Innenministerium in Angriff genommen hat, aber ich werde mir sicherlich alle ansehen, und wenn sie Sinn machen und bereits gesetzlich verankert sind, dann werden sie fortgesetzt.“

Das klingt so, als würde Burgum King zustimmen, aber angesichts der von Präsident Trump klar formulierten Politik, die Entwicklung der Offshore-Windenergie zu stoppen, ist das wahrscheinlich nicht der Fall. Es hängt alles davon ab, was „bereits im Gesetz“ bedeutet.

Konkret bedeutet „bereits im Gesetz“ wahrscheinlich, dass das Projekt bereits über alle zahlreichen erforderlichen Bundesgenehmigungen und Zulassungen verfügt. Es gibt einige Projekte dieser Art, die sich bereits im Bau befinden, und es wäre sehr schwierig, sie in diesem Stadium zu stoppen. Die Regierung müsste sie zwangsweise aufkaufen.

In der Zwischenzeit befinden sich fast alle der etwa vierzig Offshore-Windprojekte nicht in diesem Stadium, in dem sie bereits in Kraft sind. Viele Projekte stehen erst am Anfang des Genehmigungsverfahrens, darunter auch die drei Projekte vor Maine. Meines Wissens haben zwei dieser Projekte noch nicht einmal Namen, geschweige denn die erforderlichen Genehmigungen.

Wenn diese Interpretation von „bereits im Gesetz“ richtig ist, dann war das, was Burgum wirklich zu King sagte, „Keine Chance, Senator“. Das wäre wirklich witzig, zumal die Offshore-Windpresse Burgum als mit King übereinstimmend bezeichnete.

Die weitaus größere Verwirrung besteht darin, dass die Leute glauben, die Zukunft der Offshore-Windkraft liege in den Händen von Burgum. Das Innenministerium hat zwar die Federführung und verfügt über mehrere wichtige Genehmigungen, aber eine Reihe anderer wichtiger Genehmigungen liegen bei anderen Behörden. In einigen Fällen müssen ganze Gruppen von Behörden einer Genehmigung zustimmen.

Ein wichtiges Beispiel dafür ist die zentrale Frage, ob die Entwicklung der Windenergie Wale tötet. Die federführende Behörde für den Schutz der Wale ist die NOAA Fisheries, die zum Handelsministerium und nicht zum Innenministerium gehört. Ich habe noch nicht erlebt, dass der Handelsminister in Diskussionen über die Offshore-Windpolitik auch nur erwähnt wurde.

Die Befugnis zum Schutz der Wale ist weitgehend geteilt. Die Zuständigkeit der NOAA für den Schutz aller Wale ergibt sich aus dem Marine Mammal Protection Act. Insbesondere muss sie die so genannte Belästigung von Walen durch verschiedene Phasen der Offshore-Windentwicklung genehmigen. Ich sage so, weil das, was genehmigt wird,

eine tatsächliche Verletzung ist, die weit über Belästigung hinausgeht.

Die NOAA Fisheries ist aber auch für den Schutz gefährdeter Wale vor Offshore-Windkraftanlagen im Rahmen des Endangered Species Act (ESA) zuständig. In diesem Fall wird das Genehmigungsverfahren als Biological Opinion bezeichnet. Darin muss festgestellt werden, dass die nachteiligen Umweltauswirkungen nicht gegen das ESA verstoßen.

Die Federführung liegt bei NOAA Fisheries, aber sechs verschiedene Bundesbehörden müssen eine Biological Opinion zur Genehmigung eines Offshore-Windprojekts unterzeichnen. Zwei davon sind im Innenministerium angesiedelt, je eine im Handels-, Verteidigungs- und Verkehrsministerium und die EPA. Jede dieser Behörden kann die Genehmigung kippen.

Zweifellos gibt es noch weitere erforderliche Genehmigungen, die mir nicht bekannt sind. Einige dieser Behörden könnten der Entwicklung der Offshore-Windenergie sogar ablehnend gegenüberstehen.

Ich habe zum Beispiel gehört, dass die Küstenwache die Offshore-Windenergie aus gutem Grund als Bedrohung für die Schifffahrt sowie für Such- und Rettungsdienste ansieht. Die Marine und die Luftwaffe haben beide berechtigte Bedenken wegen der negativen Auswirkungen auf die Verteidigungsradarsysteme und vielleicht noch viel mehr.

Die Biden-Regierung konnte all diese Behörden bei der Genehmigung einer Welle von Offshore-Windprojekten auf Linie halten. Trump braucht vielleicht nur seine Behörden zu entlassen, damit sie ihre eigentliche Arbeit tun, und die Genehmigungen werden stark zurückgehen. Die Zeit wird es zeigen.

Genießen Sie in der Zwischenzeit die Verwirrung, denn auch sie wird dazu beitragen, den Fehler der Windkraft zu beenden.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/01/24/confusion-grows-over-offshore-wind-controls/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Befreit unseren Energiesektor von lähmenden Vorschriften und

inflationären Ausgaben für so genannte „grüne Energie“.

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2025

[John R. Hays, Jr.](#)

Präsident Donald Trump hat nun eine zweite Chance, die US-Energiewirtschaft von unnötigen und teuren Vorschriften zu befreien, darunter auch von erdrückenden, sinnlosen Obergrenzen, die unsere Energieunabhängigkeit gefährden und ausländischen Märkten Vorteile verschaffen.

Ein Wandel ist dringend notwendig, zumal Joe Biden drei Viertel von Trumps [Deregulierungsmaßnahmen](#) rückgängig gemacht hat, die der Unabhängigkeit der amerikanischen Energieversorgung und den natürlichen Ressourcen Priorität einräumten. Biden hat Präsident Trumps Sanktionierung der Keystone XL-Pipeline rückgängig gemacht, belastende Vorschriften für die Emission natürlich vorkommender Gase wie Methan erlassen und den Gesetzgebungsprozess umgangen, indem er Bundesbehörden beauftragt hat, weitreichende Vorschläge zur Erreichung der Kohlendioxid-Neutralität zu erarbeiten.

Darüber hinaus hat das katastrophale, falsch benannte „Inflation Reduction Act“ der Biden- Regierung die Energiepreise in die Höhe getrieben, die Inflation in die Höhe schnellen lassen und die versprochene Förderung sauberer Energie nicht ermöglicht.

Mit dem Kongress auf seiner Seite kann Präsident Trump die Verabschiedung dringend benötigter Energie-Reformen vorantreiben, die blockiert oder gekippt wurden, und eine Politik fördern, welche die Kosten senkt, die Energieunabhängigkeit und -stabilität fördert und die Interessen und das Wohlergehen Amerikas in den Vordergrund stellt.

In seiner ersten Amtszeit hat Präsident Trump große Fortschritte bei der Deregulierung des Umwelt- und Energiesektors gemacht, z. B. die Aussetzung der Teilnahme am Pariser Klimaabkommen, die [Ersatz](#) des Clean Power Plan durch die Affordable Clean Energy Rule und die Aufhebung der Verbote der Erdgas- und Erdölförderung. Da es sich bei den meisten dieser Reformen jedoch um vorübergehende Lösungen in Form von Durchführungsverordnungen handelte, ist es von entscheidender Bedeutung, dass Präsident Trumps Politik der zweiten Amtszeit nachhaltige, langfristige Veränderungen schafft, die vom Kongress gesetzlich verankert werden.

Insgesamt muss die Energie- und Umweltphilosophie von Präsident Trump in der freien Marktwirtschaft, der wirtschaftlichen Stabilität und der Unabhängigkeit von ausländischen Gegnern verankert bleiben. Es gibt

mehrere Schritte, die er unternehmen und den Kongress dazu ermutigen kann, um die Stabilität und Exzellenz der amerikanischen Energie wiederzubeleben.

Zunächst sollte er sich auf die Abschaffung schädlicher Subventionen konzentrieren, welche die Energiemärkte verzerren und die Kapitalkosten der Stromerzeugung nahezu verdoppeln. Subventionen für Windenergie sind ein Beispiel für diese im Namen der Klimagerechtigkeit getätigten überflüssigen Ausgaben. Stattdessen schrecken sie von Innovationen ab, verringern den Wettbewerb und **erhöhen** die Preise für die Verbraucher.

Zweitens sollte die neue Regierung ein Deregulierungs-Skalpell gegen die zahllosen unnötigen Umwelt- und Energievorschriften ansetzen, die den Wettbewerb abwürgen, die Energieentwicklung behindern und nicht anderweitig gerechtfertigt sind, wie z. B. Vorschriften über Emissionen von natürlich vorkommenden Gasen wie Methan.

Als nächstes sollte Präsident Trump den Kongress ermutigen, unsere natürlichen Ressourcen für mehr Innovation und Wirtschaftswachstum freizusetzen. Dies kann geschehen, indem Beschränkungen für die Nutzung von Erdgas für Haushaltsgeräte abgebaut, der Export von verflüssigtem Erdgas (LNG) gefördert, der Bau neuer und die Nutzung bestehender Pipelines erleichtert und die Verpachtung von Bundesgebieten für die Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen (z. B. Alaskas National Petroleum Reserve und Arctic National Wildlife Refuge) vereinfacht werden. Letzteres ist besonders wichtig angesichts Bidens jüngster Maßnahmen zur Verhinderung von Bohrungen auf über 625 Millionen Hektar Offshore-Land, was Präsident Trump mit allen Mitteln rückgängig machen sollte.

Um diese Ziele zu erreichen, muss das Genehmigungsverfahren für Energieprojekte reformiert und gestrafft werden, um ungerechtfertigte Genehmigungen abzuschaffen und die Ineffizienzen und jahrelangen **Verzögerungen** bei der Bearbeitung zu beseitigen, welche die Entwicklung und das Wachstum im Energiebereich behindern. Eine zeitnahe und effiziente Bearbeitung von Genehmigungen für Energieprojekte wird amerikanische Arbeitsplätze schaffen, die Energieunabhängigkeit beschleunigen und die Innovation sauberer, alternativer Energiequellen wie der Kernenergie vorantreiben.

Letztendlich kann die amerikanische Energiepolitik nicht viel mehr für die Umwelt und die Abschwächung der Auswirkungen des anthropomorphen Klimawandels tun, da Amerika nur einen kleinen Teil der gesamten so genannten „Treibhausgase“ verursacht. Darüber hinaus ist der Mensch nicht der einzige Bestimmungsfaktor für Klimaveränderungen, und viele Veränderungen werden durch **Umweltphänomene** verursacht, die sich der Kontrolle des Menschen entziehen – wie Sonnenflecken, vulkanische Aktivitäten, Schwankungen der Erdumlaufbahn und veränderte CO₂-Werte. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die neue Regierung eine klare, abgerundete Energieagenda hat, welche die Wirtschaft stabilisiert und

belastende, politisch korrekte Vorschriften abbaut, während sie gleichzeitig sauberere und effizientere Quellen für nachhaltige Energie erforscht. Diese beiden Aspekte schließen sich nicht gegenseitig aus. Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt für die neue Regierung, deren Fusion Priorität einzuräumen.

Letztlich muss die neue energie- und umweltpolitische Plattform die Steuerzahler vor überflüssigen Ausgaben im Namen „sauberer Energie“ schützen – die 1 Billion Dollar Steuerkosten des Inflation Reduction Act sind ein [Paradebeispiel](#) dafür. Sie muss sie in wichtige klima- und energiepolitische Diskussionen und Vorschläge einbeziehen und Energieknappheit und Inflation verhindern, die bei den heutigen progressiven Vorschriften und Obergrenzen unvermeidlich sind.

Die Mitarbeiter der Umwelt- und Energiebehörden müssen dem amerikanischen Volk gegenüber transparent und rechenschaftspflichtig sein, was die Kosten der im Namen der Verhinderung der globalen Erwärmung getroffenen Maßnahmen und Vorschriften angeht. Umfassende klima- und energiepolitische Diskussionen sollten in der Öffentlichkeit stattfinden, nicht hinter den verschlossenen Türen der EPA und des DOE.

Amerikas Energie- und Umweltpolitik ist nicht mehr nur eine Debatte darüber, ob es einen anthropogenen Klimawandel gibt und ob fossile Brennstoffe für die globale Erwärmung verantwortlich sind – sie hat sich zu einer wirtschaftlichen und nationalen Sicherheitsfrage entwickelt, die jeden Amerikaner betrifft. Das Land braucht Energieunabhängigkeit, um nicht nur erfolgreich zu sein, sondern um zu überleben. Die Bedrohung durch ausländische Aggressionen droht an allen Fronten. **Es ist leichtsinnig und unverantwortlich, sich bei der Energieversorgung von unseren Gegnern abhängig zu machen.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Glücklicherweise haben die Konservativen endlich eine weitere Chance, Zuverlässigkeit, Fülle und Erschwinglichkeit im Energiesektor wiederherzustellen, indem sie unsere natürlichen Ressourcen freisetzen und wachstumsfeindliche Vorschriften abschaffen.

Endlich kann die neue Regierung die progressive Klima-Agenda von Biden-Harris bekämpfen, die nichts anderes getan hat, als das amerikanische Energiepotenzial zu verschwenden und hart arbeitende Amerikaner zu belasten, und das alles im Namen der „Rettung des Planeten“. Eine solche Politik der Tugenden ist weder wirtschaftlich noch wissenschaftlich fundiert, und die nächsten vier Jahre bieten die perfekte Gelegenheit, sie zu Fall zu bringen und das Wirtschaftswachstum, die Innovation und die Energiestabilität freizusetzen, die Amerikas reichhaltige natürliche Ressourcen möglich machen.

This article originally appeared at [Real Clear Energy](#)

Link:

<https://www.cfact.org/2025/01/25/free-our-energy-sector-from-crippling-regulations-and-inflationary-spending-on-so-called-green-energy/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung des Übersetzers zu diesem Beitrag: Der bezieht sich natürlich auf die USA, aber Ähnliches gilt sicher auch für unser Land. Das gilt vor allem auch für den von mir hervor gehobenen Satz am Ende des drittvorletzten Absatzes.

Kalifornien: Das Klima zum Sündenbock machen, um das Fehlverhalten der Regierung zu verbergen

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2025

[Paul Driessen](#)

Die Waldbrände in der Nähe von Los Angeles haben Pacific Palisades wie Dresden nach den Brandbombenangriffen im Zweiten Weltkrieg aussehen lassen. Mehr als 12 000 Häuser, Schulen und Unternehmen wurden eingeäschert, Dutzende von Menschen starben, mindestens 70 000 wurden obdachlos, und die Brände wüten immer noch.

AccuWeather schätzt, dass allein durch zwei der Brände **Sachwerte** in Höhe von 135 bis 150 Milliarden Dollar zerstören werden!

Es ist eine doppelt schreckliche Tragödie, denn die meisten der Todesfälle und Verwüstungen hätten verhindert werden können.

Kalifornien verfügt über 13,2 Millionen Hektar Bundes-, Staats- und Privatwald – das entspricht der Fläche von Wisconsin. Als die Bevölkerung des Staates wuchs, **verschmolzen** Wälder und Habitate zunehmend mit menschlichen Lebensräumen. Und dennoch haben sich die Landverwalter auf Bundes- und Landesebene – gezwungen durch Ideologie, Aktivisten, Gesetzgeber und Richter – standhaft geweigert, Holzeinschlag, Durchforstung oder Entbuschung zuzulassen oder andere Maßnahmen zu ergreifen, welche die Wahrscheinlichkeit von Feuersbrünsten verringern würden.

So viele Bäume stehen jetzt so dicht beieinander, dass sie nicht mehr genug Platz, Wasser, Nährstoffe und Sonnenlicht haben. Viele sind krank.

Sie sind dünne Streichhölzer, die kurz davor stehen, in Flammen aufzugehen. Allein im Jahr 2022 [starben](#) 36.000.000 Bäume auf nur 8 % dieser Waldflächen. Aber selbst tote und kranke Bäume werden nur selten entfernt.

Regenreiche Herbst- und Wintermonate regen das Wachstum von Bäumen, Büschen und Gras an. Heiße Sommer trocknen alles aus. Bei längerer Trockenheit bleibt all dieser [Brennstoff](#) noch monatelang zündfähig.

Blitze, Funken von Autos oder Stromleitungen, Lagerfeuer und Brandstifter setzen Gebiete in Flammen. Trockene [Santa-Ana-Winde](#) (60 – 100 km/h, mit Böen bis 150 km/h) peitschen Brände zu Infernos. Die erschöpften und unterfinanzierten Feuerwehren treffen oft erst lange nach den Bränden ein, die sie im Anfangsstadium hätten löschen können.

Die Feuersbrünste erzeugen noch stärkere Winde, die Glut, Äste und sogar kleine Bäume Hunderte von Metern weit tragen – oft in Gemeinden, die darauf nicht vorbereitet sind.

Dies ist nur der Anfang der Litanei von Versäumnissen der kalifornischen Regierung, die zu den wiederholten Brandkatastrophen beitragen. Staatliche und lokale Politiker drücken sich jedoch geschickt vor der Verantwortung.

Ihre häufigste Ausrede ist der vom Menschen verursachte [Klimawandel](#). Sie haben sogar einen neuen, angsteinflößenden Begriff: [Hydroklima-Schleudertrauma!](#) Der durch fossile Brennstoffe verursachte Klimawandel führte angeblich zu zwei außergewöhnlich feuchten Wintern, die ein noch nie dagewesenes Pflanzenwachstum anregten – und dann zu noch nie dagewesener [Trockenheit](#) und noch nie dagewesenen Santa-Ana-Winden, die diese Infernos unvorhersehbar, aber unausweichlich machten.

Das massive, wiederholte Versagen der Regierung als „Inkompetenz“ zu bezeichnen, ist zu großzügig. Vorsätzliches, gefühlloses, zerstörerisches Fehlverhalten ist zutreffender. Kriminell könnte angemessen sein.

[Gouverneur](#) Gavin Newsom möchte eine Sondersitzung einberufen, um über Ausgaben in Höhe von 25 bis 50 Millionen Dollar für eine „Trump-sichere“ staatliche Politik zu diskutieren. Er möchte eine neue 10-Milliarden-Dollar-„Klimaanleihe“ nutzen, um die Treibhausgasemissionen von Bauernhöfen zu reduzieren, den „gleichberechtigten Zugang zur Natur“ zu verbessern, mehr Parks in „benachteiligten Gemeinden“ zu bauen, Häfen für [Offshore-Windprojekte](#) aufzurüsten und vieles mehr.

Kalifornien schüttet immer noch Milliarden in Subventionen aus für Elektrofahrzeuge, seine „saubere“ Energiewende und den 100 Milliarden Dollar teuren „Schnellzug ins Nirgendwo“. Weitere Milliarden werden ausgegeben, um den Schutzstatus für illegale Einwanderer zu unterstützen, Gender- und DEI-Programme aufrechtzuerhalten und sich um die größte [Anzahl](#) von Obdachlosen in Amerika zu kümmern – zu denen nun

mehr als 70.000 Menschen gehören, die bei den Waldbränden 2025 alles verloren haben.

Man fragt sich, ob sie diese nun obdachlosen Steuerzahler genauso gut behandeln werden, wie sie die illegale Bevölkerung behandelt haben.

Gesetzliche Beschränkungen der Art und Weise, wie Unternehmen das Brandrisiko einschätzen und welche Tarife sie für Hausratversicherungen in Gebieten mit hohem Brandrisiko berechnen dürfen, haben dazu geführt, dass Versicherer den Bundesstaat [verlassen](#) oder keine neuen Verträge mehr ausstellen. Hunderttausende von Familien sind nun unterversichert oder auf den FAIR-Plan des Bundesstaates angewiesen, der nur über 385 Millionen Dollar an [Reserven](#) verfügt.

In der Zwischenzeit hat Kalifornien nur 2,6 Milliarden Dollar für die „Widerstandsfähigkeit der Wälder und Waldbrände“ in allen staatlich verwalteten Waldgebieten ausgegeben, einschließlich des Topanga State Park, in dem die Brände ausbrachen, direkt neben den ehemaligen Pacific Palisades – gegenüber 14,7 Milliarden Dollar für Elektrofahrzeuge und „saubere erneuerbare Energien“.

Mit der Erinnerung an den schrecklichen [Brand](#) von Paradise (Camp) 2018, der immer noch Albträume verursacht, [kürzte](#) Bürgermeisterin Karen Bass 17,6 Millionen Dollar aus dem Budget der Feuerwehr von Los Angeles, feuerte 100 Feuerwehrleute, die sich nicht gegen Covid impfen ließen, und feierte auf einem Botschaftsempfang in Ghana, als die Brände ausbrachen.

Kristin Crowley, Leiterin der Feuerwehr von Los Angeles (Gehalt: 654.000 Dollar), hat Millionen für DEI-Programme und die Einstellung von mehr Frauen, Schwulen und Minderheiten ausgegeben. Die stellvertretende [Leiterin](#) Kristine Larson (Gehalt: 307.000 \$) sagt, dass die Opfer Notfallhelfer sehen wollen, die „so aussehen wie sie“, und wenn sie nicht stark genug ist, um ihren Mann aus einem Feuer zu tragen, hat er sich „an den falschen Ort begeben“.

Dann versäumten sie es, zusätzliche Feuerwehrleute und Löschfahrzeuge in [Bereitschaft](#) zu halten, als der Wind auffrischte, kurz bevor die ersten Waldbrände entdeckt worden waren – offenbar um Überstunden zu vermeiden. Das bedeutete, dass die LAFD nicht vor Ort sein konnte, bevor die Brände außer Kontrolle gerieten.

Erschöpften Feuerwehrleuten, die versuchten, millionenschwere Häuser in Palisades zu retten, ging das Wasser aus. Ein Hauptgrund dafür war, dass Janisse [Quiñones](#), CEO des LA Water and Power Department (Gehalt: 750.000 \$), den 117 Millionen Gallonen fassenden Santa Ynez Stausee leeren ließ, um Risse in seinem Boden zu reparieren. Ein voller Stausee hätte die riesigen Speichertanks aufgefüllt, welche die örtlichen Hydranten speisen und unter Druck setzen.

Quiñones hat gesagt, ihre oberste [Priorität](#) sei Gleichheit und soziale

Gerechtigkeit. Erklärt das, warum der Stausee im Februar 2024 geleert wurde, kein Bauunternehmer bis November 2024 eingestellt wurde und selbst dann keine Arbeiter, Geräte oder Materialien für Reparaturen rund um die Uhr zur Verfügung standen?

Warum gab es keinen Plan (oder es wurden keine Maßnahmen ergriffen), Feuerlöschboote, Schlepper, Lastkähne und andere Schiffe aus dem Hafen von Long Beach und dem Marinestützpunkt in San Diego einzusetzen, was ebenso unfassbar inkompetent ist? Viele sind mit Wasserspeichern, Pumpen, Schläuchen und Düsen ausgestattet. Sie könnten Meerwasser direkt auf Häuser an der Küste spritzen oder Schläuche an Land verlegen, um sie an Hydranten anzuschließen.

Ein Teil des Salzes würde in den Böden verbleiben und einige Pflanzen abtöten. Die Entscheidung sollte jedoch einfach sein. Entweder man verliert einige wertvolle Pflanzen durch das verbleibende Salz – oder man lässt wertvolle Pflanzen, Häuser, unbezahlbare Erbstücke und Kunstwerke sowie alles andere in einem wütenden Inferno verbrennen. Hausbesitzer hatten diese Entscheidung nie zu treffen.

Durch die Verbrennung dieser Wälder und Gemeinden wurden weit mehr Treibhausgase [freigesetzt](#) als durch alle jetzt stillgelegten Kohle- und Gaskraftwerke des Staates über viele Jahrzehnte hinweg zusammen.

Erschwerend kam hinzu, dass die Brände Asche und Schadstoffe in den Himmel schickten und giftige Chemikalien hinterließen – aus Kunststoffen, Farben, Batterien, Lösungsmitteln und anderen Materialien in Häusern, Gebäuden und Fahrzeugen. Sie haben Gewässer und Böden [kontaminiert](#), was zu langen Verzögerungen bei den Aufräumarbeiten und dem Wiederaufbau führen könnte.

Gouverneur Newsom sagt, er wolle den Wiederaufbau beschleunigen. Doch die Gesundheitsbehörden von Los Angeles sagen, dass die Beseitigung von Schutt und der Wiederaufbau so lange verboten sind, bis zugelassene Beamte die Standorte sorgfältig auf Giftstoffe [untersucht](#) haben – gefährliche oder kaum nachweisbare Werte? Neue Bauvorschriften für die Feuerbeständigkeit? Oder die Forderungen der Hausbesitzer danach?

Die Bürger müssen all dies auf Bürgerversammlungen erörtern, bevor die nächste Feuersbrunst ausbricht – was unausweichlich ist, wenn nicht sofort eine angemessene Wald- und Wasserbewirtschaftung sowie die Einstellung von Personal erfolgt. Einfach ausgedrückt: Die wachen Idioten, die für diese zügellose Zerstörung und den Verlust von Menschenleben verantwortlich sind, müssen durch Leute ersetzt werden, die verstehen, dass es ihre wichtigste Aufgabe ist, die Bürger vor Verbrechen, Bränden und anderen Naturkatastrophen zu schützen.

Herr Newsom will auch eine [Untersuchung](#) des Druckverlusts in den Hydranten. Die Kalifornier haben guten Grund zu vermuten, dass er lediglich versucht, Ausreden und Sündenböcke zu finden, damit er und seine Lieblingsgesetzgeber ihre politische Haut retten können.

Die Bürger des Golden State müssen ihr politisches, bürokratisches und politisches System umgestalten. Sie müssen sich weniger auf die Regierung verlassen – und mehr auf sich selbst, so wie es die [Getty-Villa](#) und einige [Nachbarn](#) in Malibu getan haben und dadurch Häuser, Schätze und Leben gerettet haben. Andernfalls werden sich diese unnötigen Tragödien wiederholen.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/01/22/scapegoating-climate-to-hide-callous-government-malfeasance/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Welle der Verantwortung rollt endlich an

geschrieben von Chris Frey | 30. Januar 2025

[Charles Rotter](#)

Was für ein Spektakel! Während die Trump- Regierung die Zügel der Macht wieder in die Hand nimmt, reagiert die wissenschaftliche Elite mit äußerster Bestürzung auf Maßnahmen, die Rechenschaftspflicht, Haushaltsdisziplin und eine Neubewertung der Prioritäten in den Vordergrund stellen. Nach dem verzweifelten Tonfall der jüngsten Artikel zu urteilen, könnte man meinen, die Wissenschaft sei in ihren Grundfesten erschüttert. Aber täuschen Sie sich nicht – dies ist nicht der Tod der Wissenschaft, sondern der Beginn einer überfälligen Reform.

In einem beispiellosen Schritt wurden die Überprüfungen von Forschungsgeldern beim weltweit größten öffentlichen Geldgeber für biomedizinische Forschung auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. – <https://www.nature.com/articles/d41586-025-00231-y>

Sowohl [Nature](#) als auch das Magazin [Science](#) beklagen die „beispiellosen“ Entscheidungen, die NIH-Bewilligungssitzungen, Reisen und nicht dringende Gespräche einzustellen. Ein Chor von Stimmen innerhalb der Forschungsgemeinschaft beschreibt diese Maßnahmen als „verheerend“, „ungerecht“ und sogar als „Katastrophe“. Was passiert hier eigentlich? Die Trump- Regierung drückt einfach die Pausentaste, um zu bewerten, wie 47 Milliarden Dollar an Steuergeldern von den NIH ausgegeben werden.

Vorbei sind die Zeiten unkontrollierter Ausgaben und ideologischer Lieblingsprojekte, die sich als Wissenschaft tarnen. Die umstrittenen

Diversity-Initiativen der NIH, die nach Ansicht von Kritikern der Optik den Vorrang vor dem Verdienst einräumen, sind über Nacht von der Website der Behörde verschwunden.

Ziele der Diversifizierung

Zur Verunsicherung der Forscher trägt auch bei, dass die Trump-Regierung anscheinend alle Materialien zu strukturellem Rassismus und Vielfalt von der NIH-Website gelöscht hat. Das NIH wurde von der Forschungsgemeinschaft im Laufe der Jahre für die mangelnde rassische und ethnische Vielfalt bei denjenigen kritisiert, die Zuschüsse von der Behörde erhalten – Kritik, die „gerechtfertigt“ und dringend ist, da die Vereinigten Staaten und ihre Wissenschaftler vielfältiger werden, sagt Varmus. – <https://www.nature.com/articles/d41586-025-00231-y>

Dieser Schritt hat vorhersehbar Empörung ausgelöst, da einige Wissenschaftler behaupten, die Reformen bedrohten Inklusivität und Fortschritt. Dennoch kann man nicht umhin, das Schweigen über den anhaltenden Mangel an echten Innovationen und Ergebnissen in Schlüsselbereichen der medizinischen Forschung zu bemerken.

Nehmen wir zum Beispiel die Beschwerde über die Streichung von Reisen und Studienpanels. Es scheint, als sei die Teilnahme an Konferenzen das Nonplusultra des wissenschaftlichen Fortschritts geworden. Was in diesen Protesten untergeht, ist die Frage, ob diese Veranstaltungen dem Steuerzahler einen wirklichen Nutzen bringen oder ob die geprüften Zuschüsse einen messbaren Nutzen erbringen. Die Regierung fordert von der NIH nichts weiter als sich zu rechtfertigen – eine durchaus vernünftige Forderung, wenn es um Dutzende von Milliarden Dollar geht.

Nachwuchswissenschaftler beklagen sich über mögliche Unterbrechungen ihres Weges, aber vielleicht ist es an der Zeit, dass das wissenschaftliche Establishment die Art und Weise überdenkt, wie es junge Talente unterstützt. Bringen diese Systeme unabhängige, innovative Denker hervor oder bilden sie lediglich eine weitere Generation aus, die dieselben müden, unwirksamen Paradigmen weiterführt? Wenn Reformen eine Neubewertung dieses unterbrochenen Zyklus' auslösen, umso besser.

Im Kern offenbart der Aufruhr über diese Änderungen einen tief verwurzelten Widerstand gegen Reformen. Anstelle von Selbstreflexion hat sich die wissenschaftliche Gemeinschaft für Empörung entschieden. Die Realität ist, dass eine strenge Rechenschaftspflicht längst überfällig ist. Die Steuerzahler verdienen Transparenz, messbare Ergebnisse und Finanzierungsentscheidungen, die auf Verdiensten beruhen – und nicht auf ideologischer Bevorzugung oder bürokratischer Trägheit. Für diejenigen, die wegen ihrer Reisepläne oder Lieblingsprojekte in Panik geraten, ist die Botschaft klar: Passen Sie sich an oder treten Sie zur Seite.

Die Wissenschaft wird nicht angegriffen, sie wird gerettet – vor sich selbst.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/01/24/the-tide-of-accountability-is-finally-rolling-in/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE